



Ärztliche Beratungsstelle an DRK-Kinderklinik Siegen vermeldet auch 2024 weiterhin gestiegene Zahlen

Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern und Jugendlichen e.V. an Siegener Kinderklinik ist wichtige Anlaufstelle und vermeldet auch 2024 wieder gestiegene Zahlen

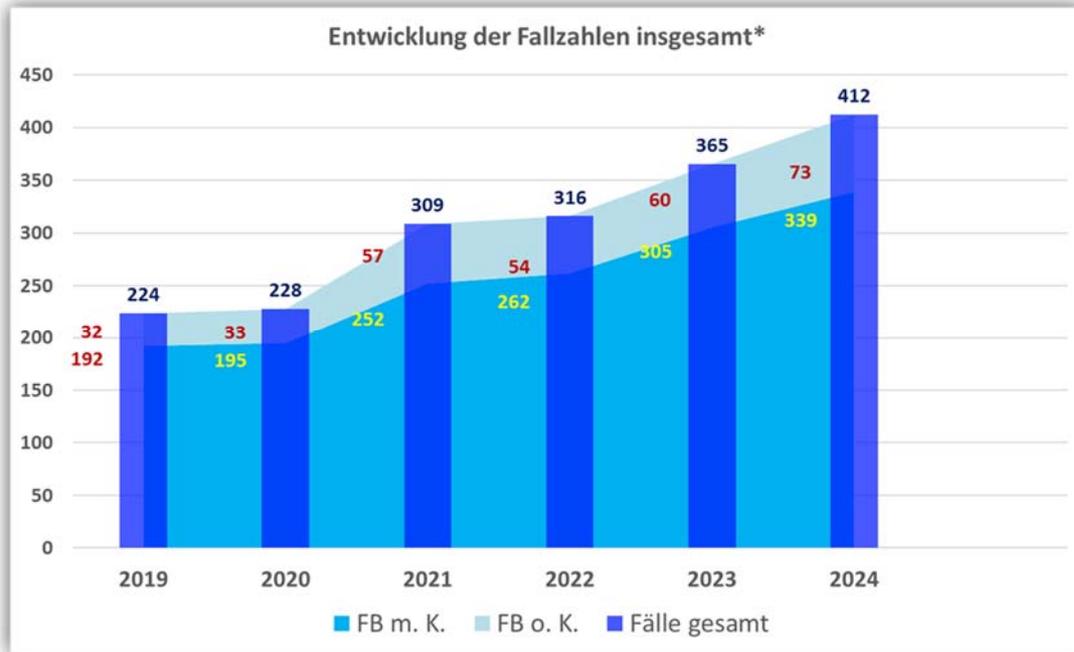
Bereits seit 1992 setzt sich die Ärztliche Beratungsstelle (ÄB) e.V. an der Kinderklinik für den Schutz von Kindern und Jugendlichen nach Übergriffen ein und hilft ihnen, das Erlebte zu verarbeiten. Finanziell gesichert ist die Arbeit der ÄB seit längerem durch Mittel der Stadt Siegen, des Kreises Siegen-Wittgenstein, des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, die DRK-Kinderklinik Siegen sowie durch die engagierte Unterstützung vieler Spender aus der Region.

Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung stellten die beiden Fachkräfte der Beratungsstelle nun das Berichtsjahr 2024 vor, nach dem die Nachfrage an Beratung im Bereich jeglicher Form von Gewalt an Kindern und Jugendlichen erneut weiter angestiegen ist.

Anstieg der Zahlen

1

Auch das Jahr 2024 war aus Sicht von den beiden hauptamtlichen Fachkräften der Beratungsstelle, Antje Maaß-Quast und Marina Beer, von weiter gestiegenen Fallzahlen geprägt. „Die Tendenz der steigenden Fallzahlen in den letzten Jahren hat sich auch 2024 weiter fortgesetzt. 2024 wurde daher durch erneut gestiegene Meldungen herausfordernd für uns als kleines Team“, betont Antje Maaß-Quast, langjährige Mitarbeiterin der Ärztlichen Beratungsstelle an der DRK-Kinderklinik Siegen. Aus Sicht der Experten sind die zunehmend angespannten Familienstrukturen ebenso ein Grund für Übergriffe wie auch die gesellschaftliche Lage mit angespannter Konjunktur, die gerade die Eltern belasten. Dies alles hat auch 2024 dazu beigetragen, dass in den Familien Konflikte und Belastungen weiter zunahmen. Marina Beer, ebenfalls Therapeutin im Team der Beratungsstelle, dazu: „Wir sehen immer wieder stark belastete Familiengefüge, bei denen Eltern häufiger und schneller an ihre Grenzen kommen. Wenn Kinder dann ebenfalls mit Auffälligkeiten beitragen, das familiäre Gleichgewicht zu destabilisieren, dann nehmen körperliche und / oder seelische Gewalttaten zu.“



Zahlen und Fakten

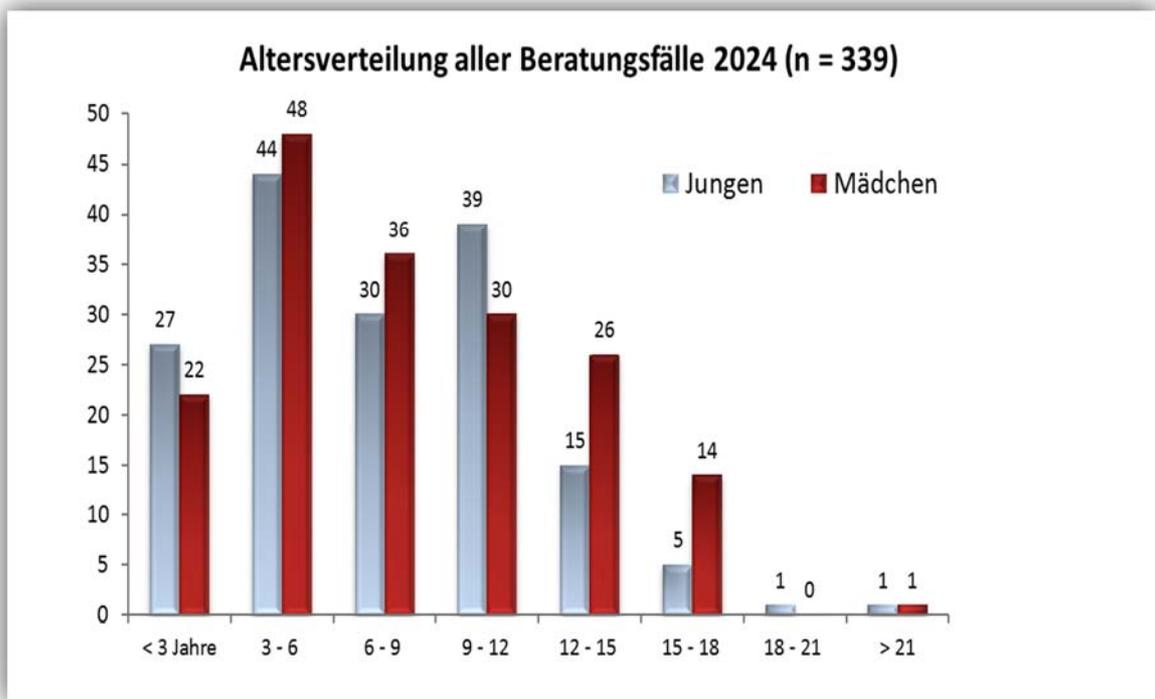
2

Mit 339 gemeldeten Familien im Jahr 2024 stieg die Fallzahl gegenüber 305 in 2023 erneut deutlich an. Darüber hinaus haben 73 professionelle Helferinnen und Helfer das Angebot der kollegialen Beratung in Anspruch genommen. Zusammen ergibt dies in 2024 412 Beratungen. „Auch wenn die Fallzahlen weiterhin steigen, so zeigt sich doch, dass unsere jahrzehntelange Netzwerkarbeit intern wie extern wichtig für eine schnelle und familienzentrierte Versorgung der Betroffenen ist“, erklärt Klinikgeschäftsführer Fred Josef Pfeiffer. „Dazu gehören viele Akteure aus der Region wie etwa Einrichtungen der Kinderbetreuung, Schulen, familienentlastende Dienste, die Jugendämter von Stadt und Kreis, die Kriminalpolizei und der Opferschutz des Kreises, aber auch die Kinderschutzgruppe der DRK-Kinderklinik“, ergänzen die Fachkräfte der Beratungsstelle.

Anzahl der Beratungsfälle nach Einzugsgebiet						
	2024		2023		2022	
Stadt SI	151	45%	65	21%	76	29%
Kreis SI-WI	95	28%	127	42%	108	41%
Kreis OE	41	12%	43	14%	44	17%
Rest NRW	30	9%	17	6%	10	4%
Kreis AK/RP	14	4%	27	9%	18	7%
Hessen	8	2%	26	9%	6	2%
Gesamtzahl	339		305		262	

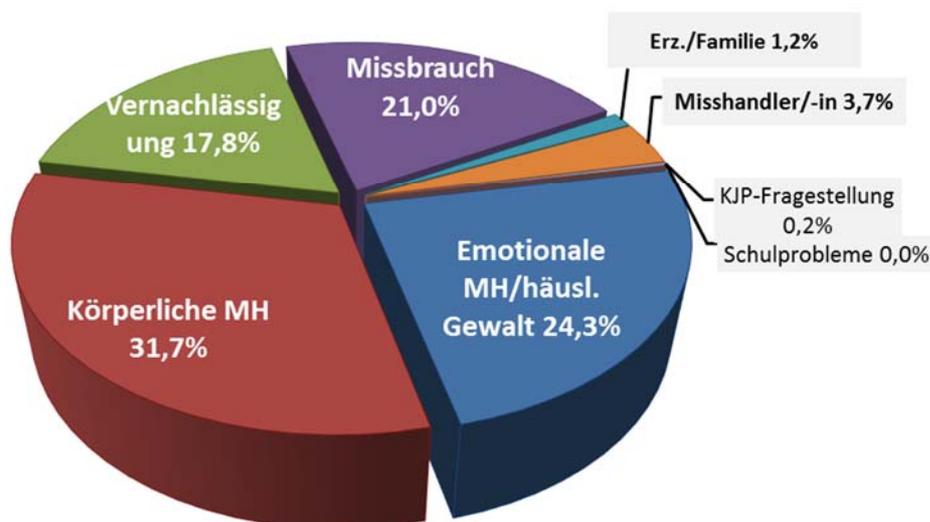
Familien mit Beratungsbedarf kamen überwiegend aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein 28% (2023: 42%) und der Stadt Siegen 45% der Fälle (2023: 21%). Der Anteil der Fallmeldungen aus dem Kreis Olpe ist im Jahr 2024 mit 12% zu verzeichnen (14% in 2023). Die registrierten Meldungen aus den weiter entfernten Kreisen liegen zusammen bei 15% (Vorjahr 24%).

3



Im Jahr 2024 bezogen sich 186 Beratungsanfragen auf Mädchen und junge Frauen, 153 Anmeldungen auf Jungen (2023: 172/133). Der Anteil der Beratung von Mädchen und Frauen an den gesamten Beratungsfällen beträgt damit 55% (2023: 56%). Die Verteilung hat sich also im Vergleich zum Vorjahr auch hier leicht verändert. Größere Unterschiede der Meldezahlen nach Geschlechtern zeigen sich ab dem Bereich von 12 Jahren. Ab hier liegt die Fallzahl der Mädchen deutlich über der Zahl der gemeldeten Jungen.

Verteilung der Anmeldegründe 2024 (482 Nennungen)

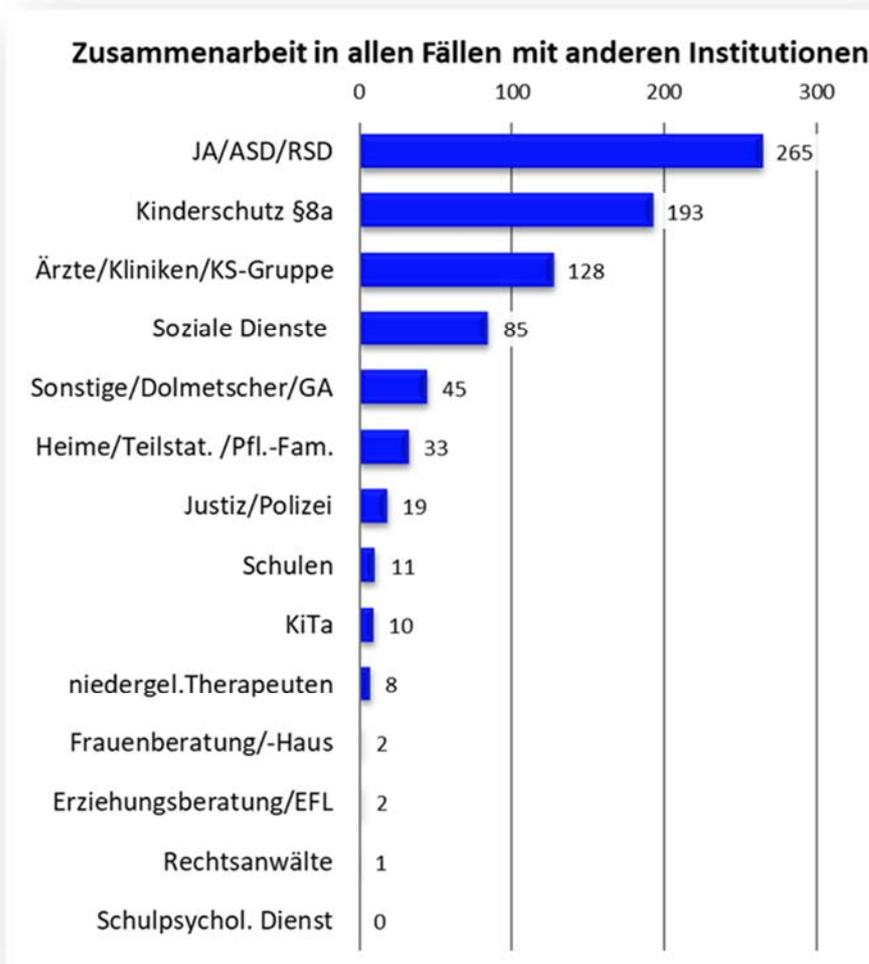


4

Die Gründe einer Anmeldung sind seit jeher vielfältig. Der Anteil der Misshandlungssyndrome (sexueller Missbrauch, Kindesmisshandlung, Vernachlässigung) lag für die Gesamtgruppe bei 94,8% (2023: 96,4%) und machte damit den weitaus größten Teil der Anmeldungen aus. Bei 24,3% der Anmeldungen (2023: 27%) wurde häusliche Gewalt bzw. emotionale Misshandlung als einer der Anmeldegründe genannt. Zur Vernachlässigung kam es bei insgesamt in 17,8% der Fälle. Der häufigste Anmeldegrund bei den Mädchen war mit 73 Nennungen der Verdacht auf sexuelle Misshandlung körperliche Misshandlung. Mit 69 Nennungen der Verdacht auf emotionale Misshandlung zweiter Stelle. Bei den Jungen ging es in diesem Jahr bei den Anmeldungen vorwiegend um den Bereich der körperlichen Misshandlung (89 Nennungen), gefolgt von dem Verdacht auf emotionale Misshandlung (48 Nennungen).

Appell der Akteure

Antje Maaß-Quast sieht die sich schon lange abzeichnende Entwicklung kritisch und appelliert: „Die Erwachsenen müssen zusammen ganz genau hinsehen, wenn sich Verdachtsmomente ergeben. Und zusätzlich sollten sich alle an diesen Prozessen Beteiligten durch Fortbildung und Aufklärung mit dem korrekten Umgang mit der Thematik auseinandersetzen.“ Gerade dafür wurden 2024 und werden weiterhin Schulungen mit dem Titel: „Erkennen und Vorgehen bei Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen“ in Zusammenarbeit mit der Kinderschutzgruppe der DRK-Kinderklinik Siegen auf dem Wellersberg angeboten.



5

Netzwerkarbeit und Arbeitskreise

„Gute, funktionierende Netzwerke sind hier für alle Beteiligten enorm wichtig. Das heißt konkret, immer wieder in Kontakt zu treten und im Kontakt zu bleiben. Auch wenn die akut gestiegenen Fallzahlen dies erschweren, so müssen wir dies zusammen aufrechterhalten und intensivieren. Als wesentliche Akteure sehen wir hier die entsprechenden Fachstellen bei den Kreisen und Städten, aber auch unsere Kolleginnen und Kollegen in der DRK-Kinderklinik Siegen,“ betont Marina Beer. Die ÄB arbeite daher eng mit dem interdisziplinären Team der Kinderschutzgruppe (KSG) der DRK-Kinderklinik zusammen. Neben der Zusammenarbeit in Akutfällen trifft sich das Team regelmäßig zum Austausch. Nur durch die enge Zusammenarbeit gelingt eine vollständige Begleitung der betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern.

Die Vernetzung mit den niedergelassenen Kinderärztinnen und -ärzten sowie den niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiaterinnen und -psychiatern hat sich



gefestigt, kontinuierliche Gespräche und der fachliche Austausch wurden 2024 und werden zudem natürlich auch 2025 fortgeführt.

Kontakt:

Antje Maaß-Quast
Systemische Supervisorin und
Psychotraumatologische Fachberaterin
Kinder- und Jugendlichentherapeutin (SG)

Telefon: 02 71 / 23 45-240

Marina Beer
Soziale Arbeit B.A.
Systemische Kinder- &
Jugendlichentherapeutin

Telefon: 02 71 / 23 45-426

Telefonsprechzeiten ÄB e.V.:

Dienstags - 9.00 bis 11.00 Uhr

Donnerstags - 14.00 bis 15.00 Uhr

www.drk-kinderklinik.de/kliniken-ambulante-einrichtungen/besondere-einrichtungen/aerztliche-beratungsstelle

Symbolbild Ärztliche Beratungsstelle



7

(von vorne zu sehen) Antje Maaß-Quast (zweite von links, Mitarbeiterin der Ärztlichen Beratungsstelle) und Marina Beer (rechts, Mitarbeiterinnen der Ärztlichen Beratungsstelle) beraten eine externe Fachkraft (ganz links)



Team Ärztliche Beratungsstelle eV bei der JHV 2025: **(von links)** Susanne Otto (Mitglied des Vorstands), Fred Josef Pfeiffer (1. Vorsitzender), Antje Maaß-Quast



(Mitarbeiterin der Ärztlichen Beratungsstelle), Dr. Debora Nawrath (Mitglied des Vorstands) und Andy Trägner (2. Vorsitzender) der Ärztlichen Beratungsstelle an der DRK-Kinderklinik Siegen